

Bürgerschaft der Hansestadt Wismar
PROTOKOLL

27. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales

Sitzungstermin:	Montag, 14.10.2013
Sitzungsbeginn:	19:00 Uhr
Sitzungsende:	20:00 Uhr
Ort, Raum:	Raum 28, Am Markt 1, 23966 Wismar

Sitzungsteilnehmer:

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Frau Renate Lüders (Fraktion DIE LINKE.)

Mitglieder

Frau Reingard Berger	(Bürgerfraktion)	
Herr Dr. Hans-Joachim Framm	(FDP-Fraktion)	Vertretung für: Frau Dr. Framm, Edith
Herr Dr. Uwe Hoot	(CDU-Fraktion)	
Herr Harald Kothe	(Fraktion DIE LINKE.)	
Frau Karin Lechner	(SPD-Fraktion)	

Vertreter

Frau Heidrun Nitsch (SPD-Fraktion)

Abwesende Mitglieder

Mitglieder

Frau Dr. Edith Framm	(FDP-Fraktion)	entschuldigt
Herr Ulrich Kändler	(CDU-Fraktion)	unentschuldigt

Vertreter

Herr Gunnar Wiechert (FDP-Fraktion) unentschuldigt

Tagesordnung:

(öffentlich)

- 1 Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.08.2013
- 4 Information des Sana Hanse-Klinikums über den Stand der Entwicklung des Krankenhauses
- 5 Behindertenbeauftragte(r) der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar
- 6 Sonstiges

Protokoll:

(öffentlich)

TOP 1 Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Lüders eröffnet die 27. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales. Sie stellt fest, dass der Ausschuss mit sieben anwesenden Mitgliedern beschlussfähig ist.

TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Der Tagesordnung der 27. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales wird zugestimmt.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.08.2013

Durch Herrn Dr. Hoot wird angemerkt, dass die Namenstitel auf der Anwesenheitsliste entweder einheitlich dazugeschrieben werden müssten, oder ganz wegbleiben sollten.

Frau Nitsch merkt an, dass sie und Herr Wiechert auf der Anwesenheitsliste noch immer als Stellvertretende Ausschussmitglieder geführt werden. Sie bittet dies zu korrigieren.

Die Niederschrift der 26. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales wird unverändert beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja-Stimmen: 7

Nein Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 4 Information des Sana Hanse-Klinikums über den Stand der Entwicklung des Krankenhauses

Frau Lüders begrüßt den neuen Geschäftsführer des Sana Hanse Klinikums Wismar Herrn Jürgensen und gibt ihm das Wort.

Herr Jürgensen stellt sich kurz vor und informiert den Ausschuss über den aktuellen Sachstand der Entwicklung des Krankenhauses sowie über die geplante weitere Entwicklung.

Seit dem 01.06.2013 ist Herr Jürgensen der Geschäftsführer des Sana Hanse-Klinikums. Im Jahr 2013 expandierte das Klinikum. Durch einen Gutachter wurde bereits Anfang des Jahres 2013 festgestellt, dass im Sana Hanse-Klinikum zu wenig examinierte Kräfte arbeiten. Aus diesem Grund wurden neun Krankenschwestern und Pfleger, die mit Examen bestanden haben, aus dem Ausbildungsjahr 2013 übernommen. Zusätzliches Personal wurde in der Psychologie eingestellt. Weitere Einstellungen von examinierten Kräften sollen folgen. Im Bereich Kardiologie wurde ein neuer Leiter eingestellt. Im Bereich Gynäkologie werden zum 01.11.2013 neue Fachkräfte eingestellt. Die Personaldichte ist in den einzelnen Abteilungen konstant bis leicht steigend.

Auf langfristige Sicht möchte sich das Klinikum auf die Bereiche Kardiologie, Wirbelsäulenchirurgie und Schmerztherapie spezialisieren.

Zudem fanden einige Umstrukturierungen statt. So wurden der Empfang, die Kasse und die Poststelle zusammengelegt, damit eine ständige Besetzung während der Tagesschicht gewährleistet ist. Außerdem wurde ein Controllingssystem für Sachkosten eingeführt. Damit sind nun die Abteilungsleiter für die Sachkonten verantwortlich.

Ab Ende 2014 soll die Notaufnahme verlegt und umgebaut werden. Sie wird als Funktionsbereich mit der Sterilisation und Radiologie zusammengelegt und modernisiert. So soll eine der modernsten Rettungsstellen entstehen. Es werden ca. 10.000.000,00 Euro investiert. In diesem Zusammenhang werden bereits Gespräche mit dem Land und den Ärzten geführt.

In diesem Jahr werden 3,5 Millionen Euro investiert. 1,5 Millionen sind Fördermittel des Landes. Ein großer Teil der Investitionen fließen in den medizinischen Bereich. Zwei Millionen Euro werden für den Ausbau und Umbau des Parkplatzes eingesetzt. Diese Baumaßnahme hat bereits begonnen.

Für das Jahr 2012 ist jetzt ein Budgetabschluss gelungen. Dabei ist das operative Ergebnis positiv ausgefallen. Abschreibungen und Zinsen sind allerdings sehr hohe Postionen, sodass das Gesamtergebnis negativ ausgefallen ist.

Derzeit laufen konkrete Gespräche mit Investoren für den Dahlberg. Ein Konzept sieht vor, das Gebäude für betreutes Wohnen zu nutzen.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Framm erklärt Herr Jürgensen den Ausschussmitgliedern, dass es 365 Planbetten und derzeit ca. 700 Beschäftigte im Sana Hanse-Klinikum gibt. Es ist geplant innerhalb der nächsten 3 Jahre ein positives Gesamtergebnis zu erreichen.

Herr Kothe hinterfragt, welche Gründe es dafür gibt, dass sich Patienten auf lange Wartezeiten in der Notaufnahme einrichten müssen. Herr Jürgensen schildert ihm folgende Gründe:

1. Versorgungsstruktur ab 18.00 Uhr bei den niedergelassenen Ärzten nicht optimal
2. Patienten werden teilweise erst terminfern behandelt
3. Organisatioisches Defizit muss durch die Politik geändert werden

Frau Lüders bedankt sich bei Herr Jürgensen für die Informationen und bittet ihn auch zukünftig, für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung zu stehen. Zudem bietet sie ihm an, sich jederzeit mit Fragen an den Ausschuss wenden zu können.

Herr Jürgensen verlässt die Sitzung.

TOP 5 Behindertenbeauftragte(r) der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Frau Lüders richtet das Wort an Frau Berger und möchte über das Zustandekommen des Antrages der Bürgerfraktion informiert werden. Frau Berger informiert den Ausschuss darüber, dass die Fraktion von behinderten Beschäftigten der Eigenbetriebe der Hansestadt Wismar mehrfach angesprochen wurde, dass sie auf Grund ihrer Behinderung gemobbt werden. Daraufhin kam die Idee zustande, einen Behindertenbeauftragten innerhalb der Bürgerschaft aufzustellen, der sich um solche und andere Belange kümmern soll. Die behinderten Beschäftigten der Eigenbetriebe, die sich an die Fraktion gewandt hatten, wollten sich gerne an eine Vertrauensperson wenden, die die Interessen aller vertritt.

Herr Dr. Framm fragt an, ob es nicht möglich ist, solche Probleme direkt an den Ausschuss für Gesundheit und Soziales heranzutragen und dieses Gremium als Vertrauensperson agieren zu lassen. Dem stimmte Frau Berger zu.

Herr Dr. Hoot merkt an, dass ein Behindertenbeauftragter ein Allrounder sein müsste, der sich in allen Bereichen der Sozialhilfe, aber auch in anderen Bereichen auskennt. Dies sei unmöglich. Außerdem sei der geschilderte Sachverhalt innerbetrieblich zu klären. Ein rechtliches Vorgehen gegen Mobbing ist sehr schwierig.

Frau Lüders erklärt, dass zwei Personen die gemobbt werden, keinen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Bürgerschaft rechtfertigen. Für solche Personen gibt es andere Möglichkeiten und Ansprechpersonen.

Frau Scheidt informiert den Ausschuss darüber, dass in der Hansestadt Wismar eine Richtlinie existiert, die sich mit dem Problem Mobbing auseinandersetzt. In dieser sind die Ansprechpartner und die Möglichkeiten, die ein schikaniertes Beschäftigter hat, klar dargestellt. Behinderte Personen, die Probleme haben, können sich an folgende Stellen wenden: Gleichstellungsbeauftragte, Gesundheitsmanagement, Seniorenbeirat, Behindertenverband und im Einzelfall auch an den Behindertenbeirat des Landkreises Nordwestmecklenburg.

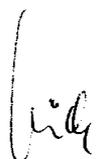
Herr Dr. Framm merkt an, dass dieses öfters publiziert werden sollte. Herr Kothe informiert den Ausschuss darüber, dass solche Arbeitsfragen wie Mobbing an den Personalrat (Behindertenbeauftragten) herangetragen werden sollten. Die Bürgerschaft ist dafür nicht das richtige Instrument. Frau Lechner merkt an, dass es die Pflicht der Bürgerschaftsmitglieder ist, die Vereine der Hansestadt Wismar zu kennen. Zudem informiert sie die Anwesenden darüber, dass der Seniorenbeirat sehr eng mit dem Behindertenbeirat des Landkreises zusammenarbeitet.

Frau Beger wird die Argumentation aus dem Ausschuss ihrer Fraktion vortragen.

Frau Lüders macht die Anwesenden noch einmal auf das Verfahren, wie mit einem von der Bürgerschaft in einen Ausschuss verwiesenen Antrag umzugehen ist, aufmerksam.

TOP 6 Sonstiges

entfällt



Ausschussvorsitzende
Renate Lüders

Protokollantin
Anneliese Stuth